

## TEILNEHMENDE

Vertreterinnen und Vertreter von Bund, Ländern und Kommunen

## INHALT

Vorträge und Best-Practice-Beispiele aus Kommunen und einem Think Tank

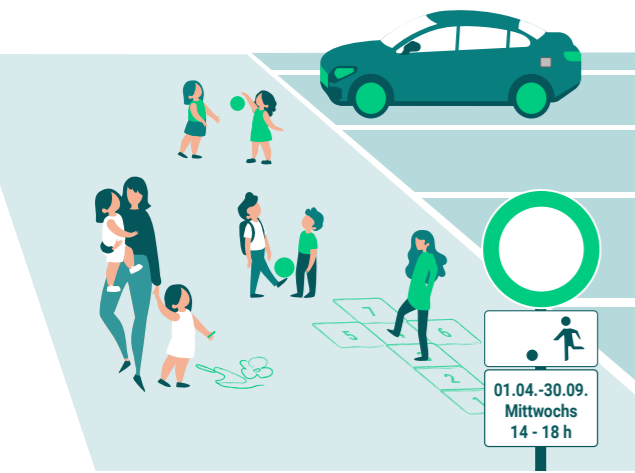
## ZIELE

Relevante Themen, Akteure, Konzepte und Strategien identifizieren und neue Lösungen finden, sich vernetzen

[www.nakomo.de](http://www.nakomo.de)

„Es gibt keinen Zauberstab. Ohne Personal vor Ort läuft nichts.“

„Zu Fuß gehen ist in Deutschland ein Kulturgut, aber dennoch oder gerade deswegen ist es eine vernachlässigte Mobilitätsform.“



[www.nakomo.de](http://www.nakomo.de)

**Kontakt**  
E-Mail: [nakomo-team@now-gmbh.de](mailto:nakomo-team@now-gmbh.de)  
Telefon: + 49 30 311 611 6 - 213

## Erkenntnisse des Fachaustauschs

### 1. Konflikte zwischen Rad- und Fußverkehr

**HERAUSFORDERUNGEN**  
Schild „Radfahrer frei“ auf Gehwegen führt zu Konflikten mit Fußgängern.

**LÖSUNGSANSÄTZE**

- Nutzung des Schildes vermeiden;
- Fahrradfahrende auf eigener Fahrbahn.

**HERAUSFORDERUNGEN**  
Flächenkonkurrenz auch mit dem MIV.

**LÖSUNGSANSÄTZE**

- Mehr Platz schaffen, z. B. Pkw-Stellplätze reduzieren.

**HERAUSFORDERUNGEN**  
Herumstehende E-Scooter oder Fahrräder.

**LÖSUNGSANSÄTZE**

- Radabstellanlagen aufbauen; Mobilitätsstationen aufbauen.

**HERAUSFORDERUNGEN**  
Ablehnung der Umsetzung von Maßnahmen.

**LÖSUNGSANSÄTZE**

- Kommunikationsstrategie anpassen; Akzeptanz schaffen.

**HERAUSFORDERUNGEN**

- Ungenügende Regelungen im StVG und in der StVO zu Rad- und Fußverkehr in Tempo-30-Zonen und bei der Querung von Radverkehrsanlagen.

**LÖSUNGSANSÄTZE**

- Novellierung des StVG und der StVO;
- Definition von Tempo-30-Zonen überdenken;
- Definition von Schrittgeschwindigkeit.

**HERAUSFORDERUNGEN**  
Nutzung von Hinweisbeschilderung bzw. Markierung des Fahrradpiktogramms soll „Mischverkehr“ unterstützen, Radverkehr sicherer gestalten und Verkehrsklima verbessern.

**LÖSUNGSANSÄTZE**  
Einführung von Fahrrad-Sinnbildern, Piktogrammen und Piktogrammketten bzw. Hinweisbeschilderung; fühlt sich der RV im Mischverkehr wohl, dann weicht er weniger auf den Gehweg aus.

**HERAUSFORDERUNGEN**  
Bundesländer agieren unterschiedlich.

**LÖSUNGSANSÄTZE**  
Einbringen in Ad-hoc-Arbeitsgruppe zur Verkehrsministerkonferenz.

### 2. Kommunikation mit Politik und Betroffenen

**HERAUSFORDERUNGEN**  
Kritikerinnen und Kritiker früher einbinden.

**LÖSUNGSANSÄTZE**  
Durch „Radentscheid“ in Aachen mit 40.000 Unterschriften gab es ein Instrument als Argumentationsgrundlage gegen Kritiker.

**HERAUSFORDERUNGEN**  
Konflikte ergeben sich oft erst in der konkreten Umsetzung.

**LÖSUNGSANSÄTZE**  
Im Konzept Ideen und Konsequenzen konkret aufzeigen; ist es beschlossen, kann man sich darauf berufen; nur noch Infoveranstaltungen anbieten, keine Beteiligung mehr; bei Umsetzung angstfrei loslegen und in der Umsetzung individuell schauen, wo nachzubessern ist.

**HERAUSFORDERUNGEN**  
Fußverkehr wird in der Verwaltung als nicht so wichtig wahrgenommen, der Fokus eher auf Radverkehr gelegt.

**LÖSUNGSANSÄTZE**

- Engagement gilt es zu stärken;
- Corona-Pandemie stärkt Fußverkehr → Leute gehen mehr zu Fuß, erleben Probleme verstärkt → Momentum nutzen.

**HERAUSFORDERUNGEN**  
Fußverkehr ohne große Lobby; Fußgänger nehmen Status quo hin.

**LÖSUNGSANSÄTZE**

- Temporäre Projekte umsetzen, um Konzepte erlebbar zu machen (z. B. Reallabor);
- an andere Projekte anknüpfen (z. B. Radentscheide nutzen);
- Lobby stärken, z. B. durch Mitgliedschaft im FUSS e. V.;
- einzelne Zielgruppen als Zugpferd nutzen (z. B. Kinder).

**HERAUSFORDERUNGEN**  
Mehr Bewusstsein, Akzeptanz und Engagement schaffen.

**LÖSUNGSANSÄTZE**

- Positive Aspekte in den Mittelpunkt der Kommunikation stellen: Erholung durch nahe Grünflächen, Gesundheitsfaktor, Lebensqualität, Plätze zum Verweilen/Ausruhen etc.;
- spezielle Zielgruppe in den Fokus stellen, z. B. Kinder → z. B. Hüpfekästchen oder Balancierstreifen im Gehweg einlassen.

**ERFAHRUNGEN / HERAUSFORDERUNGEN**  
Haushaltsmittel sind knapp.

**LÖSUNGSANSÄTZE**

- „Vorzeigestraße“ als Leuchtturmprojekt nutzen; Gegebenes nutzen, z. B. Blumentöpfe als Begrenzung.

### 3. Fußverkehrsfreundliche Mobilitätspolitik gestalten

**HERAUSFORDERUNGEN**  
Fehlendes Personal; Fachkräfte in kleineren Kommunen kämpfen oft allein; große Fußverkehrskonzepte oft nicht umsetzbar.

**LÖSUNGSANSÄTZE**

- Politik/Gemeinderäte für das Thema öffnen;
- zeigen, dass es ohne Personal keine Veränderung geben wird.

**HERAUSFORDERUNGEN**  
Viele zu schmale Fußwege, Umbau oft nicht möglich.

**LÖSUNGSANSÄTZE**

- Partiieller Umbau (aber mit hohen Kosten verbunden);
- Kompromisse, etwa günstigere Markierungen statt Umbau;
- Gehwegparken verbieten, um die schmalen Gehwege ausschließlich für Fußgänger zu nutzen;
- Alternativen (Anwohnerparkflächen, Quartiersgaragen) vorsehen.

**HERAUSFORDERUNGEN**  
Thema Fußverkehr ganzheitlich betrachten und in Relation zu anderen Mobilitätsformen.

**LÖSUNGSANSÄTZE**

- Wechselwirkung beachten, z. B. ÖPNV immer in Verbindung mit FV (Fußweg zum Bahnhof etc.);
- Win-Win-Situationen stärker hervorheben;
- Verhaltensveränderungen beeinflussen.

**HERAUSFORDERUNGEN**  
Kommunale Fußverkehrschecks in NRW und BaWü: Schwachstellen identifizieren, Maßnahmen anstoßen; aber: Checks wecken überzogene Erwartungen und Mittel für Umsetzung fehlen.

**LÖSUNGSANSÄTZE**

- Erwartungen kanalisieren und Transparenz schaffen;
- genügend Mittel zur Umsetzung in den Kommunen einplanen.

**HERAUSFORDERUNGEN**  
Mobilitätsmanagement vor Ort nicht einsetzbar/wird von Kämmerern oft nicht als Pflichtaufgabe angesehen.

**LÖSUNGSANSÄTZE**

- Mobilitätsmanagement als neue Pflichtaufgabe an Kommunen herantragen.

